

# Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft

**Teilband 12**

*Gerhard Otte*

Recht und Moral

*Franz. Böckle*

Werte und Normbegründung

*Gion Condrau / Franz Böckle*

Schuld und Sünde

*Dietmar Mieth*

Gewissen

Herder Freiburg • Basel • Wien

Gerhard Otte

Recht und Moral

*Einleitung* 7

*I. Der Begriff des Rechts* 8

1. Recht als Ordnung des äußeren Verhaltens? 8
2. Recht als Ordnung des für das Zusammenleben Unerläßlichen? 9
3. Recht als ethisches Minimum? ii
4. Recht als positive Ordnung? 12
5. Recht als Zwangsordnung 13

*II. Die Geltung des Rechts* 15

1. Geltung als Wirksamkeit 15
2. Wirksamkeit des Rechts und Moral 16
3. Wirksamkeit und Verbindlichkeit 17
4. Was ist rechtliches Sollen? 17
5. Respektierung des Pluralismus durch die Moral des Politischen 22

*III. Konsonanzen und Divergenzen von Recht und Moral* 24

1. Der moralische Gehalt von Rechtsnormen 24
2. Der moralische Gehalt des Verfahrensrechts 25
3. Individualisierende Perspektive der Moral und generalisierende Perspektive des Rechts 26
4. Verbindlichkeit für die Rechtsunterworfenen und für den Rechtsstab 28

*IV. Moralwidrige Rechtsnormen* 31

1. Zum Naturrechtsproblem 32
2. Unverbindlichkeit moralwidriger Rechtsnormen 35

Franz Böckle

Werte und Normbegründung

*I. Allgemeine Voraussetzungen* 40

1. Unterscheidung von physischer Wirklichkeit und Handlungswirklichkeit 40
2. Formen normativer Prägung aus der Sicht empirischer Sozialforschung 40
3. Zusammenhang von Handlungswirklichkeit und sittlicher Wirklichkeit 42
4. Konsequenzen einer Trennung von öffentlichem und privatem Lebensbereich für die Moral 43
5. Normbegründung durch kritische Vernunft 45
6. Theologische Ethik und Normbegründung 46
7. Das Problem der Unbedingtheit sittlicher Normen 47

*II. Grund und Grenzen menschlicher Autonomie* 48

1. „Sittliche Autonomie“ und innere Moralität (Kant, Fichte) 48
2. Autonomie der Sachbereiche und Moral der Autonomie (Descartes, Marx, Freud) 49
3. Autonomie und „vernünftige Kommunikationsgemeinschaft“ 50
4. Freiheit und Endlichkeit des Menschen 52
5. Notwendigkeit und Problem absoluter Sollensbegründung 53
6. Theonome Sollensfundierung aus dem Glauben: Kreatürliche Abhängigkeit und personale Eigenverantwortung des Menschen 54

*III. Der Beitrag der Moralthologie zur Werte- und Normbegründung* 58

1. Die menschheitlich-gesellschaftliche Dimension christlicher Verantwortung 58
2. Das „Unterscheidend Christliche“ und die Herstellung einer Ordnung universalen Konsenses 59
3. Entwicklung und Begründung sittlich relevanter Einsichten 60
4. Forderung nach grundsätzlicher Verstehbarkeit sittlicher Werte 64
5. Unterscheidung von Glaubenssätzen und sittlich-normativen Sätzen 65

6. Einfluß des Glaubens auf die Sittlichkeit 66
  - a) Der Glaube an Gottes Heilstat in Jesus Christus gibt dem sittlichen Freiheitsvollzug den tragenden Grund und Sinn 67
  - b) Der Glaube vertieft und sichert die für das konkrete Handeln bedeutsamen Einsichten 67
  - c) Der Glaube verbietet die Verabsolutierung geschaffener Güter und Werte 68
7. Tendenzen in der gegenwärtigen katholischen Moraltheologie: teleologische und deontologische Theorien 70

#### *IV. Kirche und sittliche Norm 78*

1. Kirchliches Lehramt und Mitverantwortung der ganzen Kirche 78
2. Kirchliches Mitspracherecht im Bereich der sittlichen Vernunft 79
3. Die spezifische Lehrkompetenz der Kirche 80

Gion Condrau  
Franz Böckle

Schuld und Sünde

*Einleitung* (Gion Condrau) 94

*I. Psychoanalytische Erklärungsversuche des Schuldphänomens*

96

1. Stammes- und individualgeschichtliche Bedeutung der Schuldentstehung nach S. Freud 96
2. Kritik an der psychoanalytischen Schuldtheorie Freuds 97
3. Schuldgefühle und Gewissensbildung nach C. G. Jung und M. Boss 100
4. Verständnis einer Existenzialschuld als Herausforderung der Moralthologie 102

*II. Anthropologische Deutungen des Schuldproblems* 104

1. Naturalistische Deutung des Menschen 104
2. Schuld als Verweis auf das Existenzial Freiheit 105
3. Existenzialschuld im Verständnis M. Bubers 106
4. Angst und Schuld in einem religiösen Verständnis: S. Kierkegaard 108

*III. Die daseinsanalytische Auffassung von Schuld und Schuldgefühlen* 110

1. Das Verständnis der Daseinsschuld nach M. Heidegger 110
2. Schuldigsein als Existenzial in
3. Existenzielle Schuld und Normverletzung 112
4. Hilfe für den geängstigten Menschen 114

*IV. Schuldig-Sein als Grundzug des Daseins. Die Frage nach der Sünde (Singular) (Franz Böckle)* 116

1. Die Paradoxie endlichen Daseins 117
2. Die Gebrochenheit geschichtlicher Existenz 119

*V. Schuldig-Werden durch moralische Verfehlungen. Die Frage nach den Sünden (Plural)* 125

1. Durch „Sünden“ wird der Mensch zum „Sünder“ 125
2. Die Übernahme der Verantwortung vollzieht sich im Bekenntnis 128
  - a) Die Verantwortung 129
  - b) Die Umkehr 130
  - c) Die Vergebung 131



Dietmar Mieth

Gewissen

*I. Perspektiven der Erfahrungswirklichkeit* 140

1. Einleitung: „Gewissen“ im Schwinden oder im Kommen? 140
2. Geschichtliche Überlieferung bzw. traditionsorientierter Erfahrungsbestand 141
  - a) Religion und Offenbarung 141
  - b) Glaube und Philosophie (Patristik und Thomas von Aquin) 143
  - c) Ethik und Theologische Ethik in neuerer Zeit 146
3. Humanwissenschaftliche Anfragen 148
  - a) Physiologie 148
  - b) Psychologie 149
  - c) Soziologie 153
4. Daseinsanalyse im Anschluß an M.Heidegger 156
5. Phänomenologie nach W. Weischedel 158

*II. Interpretation und Integrierung der Erfahrungswirklichkeit* 160

1. Anthropologie des Gewissens 160
  - a) Anlage oder Genese? 160
  - b) Person und Interaktion 162
  - c) Verantwortung zwischen Weisung und Kontrolle 164
  - d) Gewissensfreiheit als Menschenrecht 167
2. Theologie des Gewissens 169
  - a) Erlöstes Dasein -Unerlöstes Sosein 169
  - b) Autonomie und Theonomie -das Problem „Stimme Gottes“ 173

*III. Zusammenfassung der Ergebnisse* 176

1. Gewissen und Verantwortung 176
2. Moralentwicklung und Ich-Identität 177
3. Die bleibende Bedeutung der Glaubensinterpretation für das Gewissen 180